

Depression...

Depressive Eltern – Schwierige Kindheit? Besondere Herausforderungen für MitarbeiterInnen der Jugendhilfe



6.–7. 9. 2007
Kiel

Depressionen und suizidale Krisen im Kindes- und Jugendalter



6.–7. 12. 2007
Stuttgart



Die
Kinderschutz-Zentren

Dieses Projekt
wird gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Fachkongress in Kiel, 6.–7. September 2007	4
Fachkongress in Stuttgart, 6.–7. Dezember 2007	10
ReferentInnen in Kiel und Stuttgart	17
Literatur der Kinderschutz-Zentren	20
Organisatorisches für die Fachkongresse in Kiel und Stuttgart	21
Anmeldung für den Fachkongress in Kiel	22
Anmeldung für den Fachkongress in Stuttgart	23



Zwei Fachkongresse zum Thema Depression

Depressive Störungen bei Eltern, Jugendlichen und Kindern tauchen immer öfter in der Praxis der Jugendhilfe auf. Die Kinderschutz-Zentren führen deshalb in diesem Jahr zwei Fachkongresse zur Thematik der depressiven Erkrankungen durch.

Die Praxis der Kinderschutz-Zentren und anderer Einrichtungen der Jugendhilfe gestaltet sich häufig an der Schnittstelle zur Psychiatrie. Die Konfrontation mit depressiven Erkrankungen bei Eltern wie bei Kindern stellt für die MitarbeiterInnen immer wieder eine Überforderung dar. Eine Weiterentwicklung der interdisziplinären Zusammenarbeit ist hier dringend notwendig. Hilfeplanung in der Jugendhilfe und Behandlungsplanung in der Psychiatrie scheinen oft nicht gut aufeinander abgestimmt zu sein. Es besteht die Gefahr, dass Kindeswohlinteresse und Eltern-(Patientenwohl-) Interesse zum Nachteil der Betroffenen gegeneinander gestellt werden.

Zum einen fehlt es beiden Seiten an notwendigem Handlungswissen, zum anderen gibt es Unklarheiten über Zuständigkeiten und zu wenig Kontakt und Kooperation zwischen den beteiligten Professionen.

Um zu mehr multiprofessioneller Offenheit und zum besseren Verständnis beizutragen, fördern die Kinderschutz-Zentren den Dialog und den Austausch der Professionen durch interdisziplinär angelegte Fachkongresse. Sie wollen so dazu beitragen, HelferInnen mehr Sicherheit im Kontakt mit depressiven Menschen zu vermitteln und damit Betroffenen neue Hilfemöglichkeiten zu eröffnen.

Aktualität

- Sie erhalten einen umfassenden Überblick zum aktuellen Forschungsstand.
- Sie erörtern zusammen mit erfahrenen Fachleuten Möglichkeiten und Grenzen der einzelnen Fachgebiete.
- Sie vertiefen Ihr Handlungswissen.
- Sie gewinnen fachkompetente Anregungen und Einblicke in ausgewiesene Praxismodelle.
- Sie erwerben Kompetenzen zur Stärkung der Fachdiskussion in Ihrem Team und als Multiplikatoren im psycho-sozialen Verbund von Jugendhilfe, Schule, medizinischen Einrichtungen und juristischen Praxisfeldern.

Depressive Eltern – Schwierige Kindheit?

Besondere Herausforderungen für MitarbeiterInnen der Jugendhilfe

Fachkongress in Kiel, 6.–7. September 2007

Aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass rund drei Prozent aller Erwachsenen in der Bundesrepublik Deutschland an einer psychischen Störung bzw. Erkrankung leiden. Noch immer wird jedoch vielfach übersehen, dass viele dieser Erwachsenen Eltern sind. Ihre Kinder sind durch die Beeinträchtigung der Eltern stets betroffen und oft auch tiefgreifend individuell, familiär und sozial belastet. Die zum Teil sehr schweren Überforderungen und Risiken der Kinder werden erst seit kurzem thematisiert.

Der Kongress soll theoretisches Wissen über depressive Erkrankungen im Erwachsenenalter vermitteln und Konzepte für die Arbeit mit depressiven Eltern vorstellen. Fachkräfte aus Jugendhilfe und Gesundheitswesen werden für die sich daraus ergebenden Bedürfnisse aller Familienmitglieder sensibilisiert und über die besonderen Risiken für die Kinder aufgeklärt.

Im Vordergrund stehen die Fragen, wie SozialarbeiterInnen, TherapeutInnen und PädagogInnen mit depressiv erkrankten Eltern in Kontakt kommen, wie sie sie auf die Bedürfnisse und die Belastungen ihrer Kinder aufmerksam machen und sensibilisieren können.

Die professionellen HelferInnen stehen hier vor der Herausforderung, sich auf eine schwierige Beziehungsarbeit mit der Familie einzulassen, die die Kinder und Eltern gleichermaßen im Blick hat.

Zur Klärung dieser Fragen, werden ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis als ReferentInnen in Vorträgen und Übungen einen vertiefenden Einblick vermitteln.



Programm

Donnerstag, 6. September 2007

- 9.30–10.00 Uhr **Eröffnung und Grußwort**
Irene Johns, Kinderschutz-Zentrum Kiel
Prof. Dr. Heribert Ostendorf,
Forschungsstelle für Jugendstrafrecht und
Kriminalprävention an der Universität Kiel
- 10.15–11.15 Uhr **Vortrag 1**
**Das Bündnis gegen Depression:
Über die Bedeutung der Erkrankung
und die Strategien, ihr gerecht zu werden**
Dr. med. Jan-Hendrik Puls,
Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie
und Psychotherapie, Kiel
- 11.15–11.30 Uhr **kleine Pause**
- 11.45–12.45 Uhr **Vortrag 2**
**Die bleierne Zeit – Hintergründe und
subjektives Erleben von Depressionen**
Prof. Dr. Michael Eink,
Evangelische Fachhochschule Hannover
- 12.45–14.00 Uhr **Mittagspause**
- 14.15–15.15 Uhr **Vortrag 3**
**Begegnung und Umgang mit depressiven
Menschen – Möglichkeiten und Wege für
Helfer in der Bewältigung einer schwierigen
Beziehungssituation**
Dr. Christian Wolf,
Praxis für Kinder- und Jugendpsychotherapie,
Oldenburg
- 15.15–15.45 Uhr **Pause**



Programm

Donnerstag, 6. September 2007

15.45–17.45 Uhr **Workshops 1 bis 7**
Mit depressiven Eltern
ins Gespräch kommen!

Methoden und Übungen

1. Frank Dähling,
Brücke Schleswig-Holstein,
Kiel
2. Nicola Franken-Rowolt,
Margaretenhort Hamburg
3. Katharina Loerbroks,
Praxis für Supervision, Fortbildung und
Psychotherapie, Oldenburg
4. Stefanie Thiede-Moralejo,
Praxis für Supervision, Fortbildung und
Psychotherapie, Oldenburg
5. Ralf Witte,
Brücke Schleswig-Holstein, Neumünster
6. Dr. Christian Wolf,
Praxis für Kinder- und Jugendpsycho-
therapie, Oldenburg
7. N. N.



Programm

Freitag, 7. September 2007



9.15–10.15 Uhr **Vortrag 4**
Die strafrechtliche Verantwortung von Eltern und Betreuern bei Kindesvernachlässigung
Prof. Dr. Heribert Ostendorf,
Forschungsstelle für Jugendstrafrecht und
Kriminalprävention an der Universität Kiel

10.15–10.30 Uhr **kleine Pause**

10.30–12.30 Uhr **Workshops 8 bis 14**

**8. Sexuelle Gewalt und Depression
– Arbeit mit Betroffenen**
N. N.

**9. Stellenwert und Möglichkeiten der
medikamentösen Therapie bei
Kindern, Jugendlichen und
Erwachsenen**
Dr. med. Jan-Hendrik Puls,
Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie
und Psychotherapie, Kiel

**10. Depressive Eltern und die Auswirkungen
auf die Eltern-Kind-Beziehung**
Nicola Franken-Rowold,
Margaretenhort Hamburg

**11. Frühkindliche Bindungserfahrung
und Depression**
Dr. med. Christian König,
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Wichernstift, Ganderkesee

**12. Depression und andere psychische
Erkrankungen – Hilfe für die ganze
Familie durch Elternteraining**
Sonja Steinbach, Frank Dähling,
Brücke Schleswig-Holstein, Kiel

Programm

Freitag, 7. September 2007



10.30–12.30 Uhr **Workshops weiter**

13. »Bei uns zu Hause da regnet's manchmal aus der Sonne« – Mitteilungs- und Bewältigungsstrategien von Kindern depressiver Eltern(teile)
Birgit Gaisendrees,
Ärztliche Beratungsstelle Bergisch Land, Remscheid
14. Erkennen von Grenzen – Depression und Kindeswohlgefährdung
Brigitta Weber,
Psychotherapeutische Praxis, Hamburg

12.30–14.00 Uhr **Mittagspause**

14.15–15.15 Uhr **Vortrag 5**
Clearing und Evaluation der Eltern-Kind-Interaktion bei depressiven Eltern(teilen) aus Sicht der Kinder
Birgit Gaisendrees,
Ärztliche Beratungsstelle Bergisch Land, Remscheid

15.30–16.00 Uhr **Diskussionsrunden**
mit den ReferentInnen bei Kaffee und Kuchen

Der Veranstalter weist darauf hin, dass Programmänderungen möglich sind.



Veranstalter, Kooperationspartner und Tagungsort in Kiel

Veranstalter

Die Kinderschutz-Zentren

Bonner Straße 147

50968 Köln

Telefon: 02 21 – 56 97 53

Fax: 02 21 – 56 97 55-0

E-Mail: die@kinderschutz-zentren.org

Internet: www.kinderschutz-zentren.org

Kooperationspartner

Forschungsstelle für
Jugendstrafrecht und Kriminalprävention
Christian-Albrechts-Universität Kiel



Kinderschutz-Zentrum Kiel
Zastrow-Straße 12
24114 Kiel

Tagungsort

Forschungsstelle für Jugendstrafrecht und Kriminalprävention
Olshausenstraße 75
24118 Kiel

Weitere Informationen

Unter der Adresse www.kinderschutz-zentren.org/kiel07 finden Sie weitere Informationen zu den ReferentInnen, Vorträgen und Workshops.



Depressionen und suizidale Krisen im Kindes- und Jugendalter

Fachkongress in Stuttgart, 6.–7. Dezember 2007

Wissenschaftliche Untersuchungen gehen davon aus, dass acht bis zehn Prozent der älteren Kinder und Jugendlichen an einer depressiven Störung oder Erkrankung leiden.

Mit zunehmendem Alter steigt die mit Depressionen einhergehende Suizidgefährdung bei Jugendlichen dramatisch an. Suizid ist nach Unfällen die zweithäufigste Todesart in dieser Altersgruppe. In der Jugendhilfe treffen wir immer häufiger auf junge Menschen, die ihre Lebenssituation als ausweglos und perspektivlos beschreiben und erleben.

Der Kongress beschäftigt sich mit den theoretischen Grundlagen depressiver Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter und stellt in einem Praxisteil Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten vor.

Die Erkrankung als solche zu erkennen ist ein entscheidender Schritt bei der Bewältigung der Depression. Dabei kommt der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie eine besondere Bedeutung zu.

Weiterhin beschäftigt sich der Kongress mit der Frage nach den Ursachen von Depressionen bei Kindern und Jugendlichen. Wie kann es gelingen, in Kontakt mit depressiven Jugendlichen zu treten und was muss dabei beachtet werden?

ExpertInnen aus Psychiatrie, Medizin und Jugendhilfe werden in Vorträgen Wissen vermitteln und in praktischen Übungen für die konkrete Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sensibilisieren.



Programm

Donnerstag, 6. Dezember 2007

9.30–10.00 Uhr **Eröffnung und Grußwort**

Arthur Kröhnert,
Die Kinderschutz-Zentren, Köln
Hannelore Jouly,
Vorsitzende der vhs-stuttgart

10.15–11.15 Uhr **Vortrag 1**

Depressionen in Kindheit und Jugend.
Woher kommen sie, wie sehen sie aus
und wie helfen wir?
Prof. Reinmar du Bois,
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
am Olgahospital,
Stuttgart

11.15–11.30 Uhr **kleine Pause**

11.45–12.45 Uhr **Vortrag 2**

Suizidgefährdung bei Kindern
und Jugendlichen
Sigrid Meurer,
Neuhland, Berlin

12.45–14.00 Uhr **Mittagspause**

14.15–15.15 Uhr **Vortrag 3**

Lebensereignis oder Trauma? Wie Kinder
und Jugendliche Belastungen verarbeiten
Dr. Matthias Schmelzle,
Tageskliniken des Kinder- und
Jugendpsychiatrischen Dienstes,
Münsterlingen, Schweiz

15.15–15.45 Uhr **Pause**



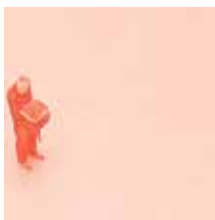
Programm

Donnerstag, 6. Dezember 2007

15.45–17.45 Uhr **Workshops 1 bis 7**
Mit depressiven Jugendlichen
in Kontakt kommen!

Methoden und Übungen

1. Stefanie Thiede-Moralejo,
Praxis für Supervision, Fortbildung und
Psychotherapie,
Oldenburg
2. Frank Dähling,
Brücke Schleswig-Holstein,
Kiel
3. Jessika Kuehn-Velten,
Ärztliche Kinderschutzambulanz
Düsseldorf
4. Klaus Wilting,
Praxis für Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapie,
Hamburg
5. Lucyna Wronska,
Kind im Zentrum,
Berlin
6. Bernd Reiners,
Kinderschutz-Zentrum
Aachen
7. Stefan Balz,
Kinder- und Jugendpsychiatrie
des Universitätsklinikums
Tübingen



Programm

Freitag, 7. Dezember 2007

10.00–12.00 Uhr **Workshops 8 bis 14**

8. **Psychische Erkrankungen bei Kindern in Zusammenhang mit (sexuellen) Gewalterfahrungen**
Jessika Kuehn-Velten,
Ärztliche Kinderschutzambulanz
Düsseldorf
9. **Kriseneinrichtung Neuhland Berlin – Umgang mit suizidgefährdeten Kindern und Jugendlichen in Betreuung und Therapie**
Sigrid Meurer,
Neuhland Berlin
10. **Therapeutisches Arbeiten mit depressiven Jugendlichen**
Stefan Balz,
Kinder- und Jugendpsychiatrie des
Universitätsklinikums Tübingen
11. **»Mama gönne mir doch das kleine Glück« – Suchtmittel und Depression bei Jugendlichen**
Paula Marinovic,
Drogenberatungsstelle Release U 21,
Stuttgart e. V.
12. **Systemische Aspekte der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Psychiatrie**
Klaus Wilting,
Praxis für Supervision und
Organisationsentwicklung,
Hamburg
13. **Depressive Kinder – erschütterte Eltern
Wie gelingt den Eltern der Umgang mit der Krise?**
Stefanie Thiede-Moralejo,
Praxis für Supervision, Fortbildung
und Psychotherapie,
Oldenburg

Programm

Freitag, 7. Dezember 2007

10.00–12.00 Uhr **Workshops weiter**

14. Schulverweigerung

– Endstation oder eine 2. Chance?

Barbara Rachow,

Förderkorb, Kath. Jugendsozialarbeit

Gelsenkirchen

12.00–13.30 Uhr **Mittagspause**

13.30–14.30 Uhr **Vortrag 4**

Wenn Kinder nicht mehr fröhlich sind –
Depressive Störungen erkennen
und helfen

Dr. Christian Wolf,

Praxis für Kinder- und Jugendpsychotherapie,
Oldenburg

14.45–15.45 Uhr **Vortrag 5**

Depressive Kinder und ihre Eltern

– Kontakt gestalten, Hilfen anbieten

Dr. Tamara Jacubeit,

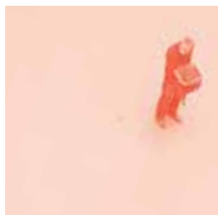
Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie,
Lüdenscheid

16.00–16.30 Uhr **Diskussionsrunden**

mit den ReferentInnen

bei Kaffee und Kuchen

Der Veranstalter weist darauf hin, dass Programmänderungen möglich sind.



Kulturprogramm

Im Rahmen des Fachkongresses finden die von der Volkshochschule Stuttgart veranstalteten **Kinderfilmtage** statt. Es werden unter anderem folgende zwei Filme gezeigt, zu denen alle KongressteilnehmerInnen herzlich eingeladen sind:

Je m'appelle Elisabeth

Frankreich 2006

Regie: Jean-Pierre Améris

Ein kleines Mädchen, deren Eltern sich gerade scheiden lassen wollen und deren Schwester in einem Internat ist, lebt kurz nach dem Zweiten Weltkrieg fast alleine mit einem Haushälter im Elternhaus. Sie fühlt sich einsam und ist daher froh, als sie im Stall des Hauses einen Fremden findet, mit dem sie sich anfreundet. Wie sich bald zeigt, ist der Fremde ein Patient ihres Vaters, der aus der nahegelegenen Nervenheilanstalt geflohen ist.

»Übergeschnappt«

Niederlande 2005

Regie: Martin Koolhoven

Die 9-jährige Bonnie lebt zusammen mit ihrer Mutter Lis und ihrer Oma in einem netten Häuschen im Vorort. Da Bonnies Mutter unter extremen Stimmungsschwankungen leidet, obliegt es der Oma, sich um alles zu kümmern. Doch dann stirbt sie bei einem Verkehrsunfall und Bonnie bleibt mit der exzentrischen Mutter allein zurück. Zu allem Überfluss taucht auch noch eine Sozialarbeiterin auf, die Bonnie ins Heim stecken will. – Eine überdrehte und streckenweise sehr witzige Komödie über die ernstesten und heitersten Dinge des Lebens mit einem frechen Mädchen als Hauptfigur.

Über die genauen Spielzeiten werden die TeilnehmerInnen vorher informiert.



Veranstalter, Kooperationspartner und Tagungsort in Stuttgart

Veranstalter

Die Kinderschutz-Zentren

Bonner Straße 147

50968 Köln

Telefon: 02 21 – 56 97 53

Fax: 02 21 – 56 97 55-0

E-Mail: die@kinderschutz-zentren.org

Internet: www.kinderschutz-zentren.org

Kooperationspartner

Kinderschutz-Zentrum Stuttgart

Volkshochschule Stuttgart



Tagungsort

TREFFPUNKT Rotebühlplatz

Rotebühlplatz 28

70173 Stuttgart

Weitere Informationen

Unter der Adresse www.kinderschutz-zentren.org/stuttgart07 finden Sie Informationen zu den ReferentInnen, Vorträgen und Workshops.



ReferentInnen in Kiel und Stuttgart



Stefan Balz

Diplom-Psychologe und Diplom-Pädagoge. Psychologe auf der Kinderstation der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Tübingen.

Prof. Dr. med. Reinmar du Bois

Ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Olgahospital Stuttgart.

Frank Dähling

Dipl. Sozialpädagoge, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und systemischer Supervisor. Leiter eines Wohnhauses für psychisch erkrankte Jugendliche in Kiel.

Prof. Dr. Michael Eink

lehrt den Schwerpunkt Sozialpsychiatrie im Studiengang Sozialwesen der Fachhochschule Hannover, zuvor langjährige Praxis in psychiatrischen Einrichtungen, Mitglied des Bundesvorstands der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP).

Nicola Franken-Rowolt

Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin und Organisationsberaterin, Bereichsleitung der ambulanten und stationären Hilfen für psychisch kranke Kinder, Jugendliche, Jungerwachsene und psychisch kranke Eltern mit ihren Kindern des Jugendzentrums Margaretenhort in Hamburg.

Birgit Gaisendrees

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Traumatherapeutin, Supervisorin, Gutachterin. Leiterin der Ärztlichen Beratungsstelle Bergisch Land e. V. in Remscheid. Nebenberufliche Tätigkeit als Traumatherapeutin am Gutenberg-Gymnasium in Erfurt.

Dr. med. Tamara Jacubeit

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Lüdenscheid.

Dr. med. Christian König

Pädiater, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychotherapeut, Psychodramatherapeut, leitender Arzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Wichernstift in Ganderkesee.

ReferentInnen in Kiel und Stuttgart



Jessika Kuehn-Velten

Jugendlichenpsychotherapeutin, Supervisorin, stellvertretende Leiterin der Ärztlichen Kinderschutzambulanz Düsseldorf.

Katharina Loerbroks

Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin (IF Weinheim), Systemische Supervisorin, (DGSv) und Organisationsberaterin (ZWW Universität Oldenburg), Heilpraktikerin für Psychotherapie, Supervisorin für Mediatoren.

Paula Marinovic

Diplom-Sozialpädagogin, systemische Familientherapeutin, seit 18 Jahren in der Drogenberatungsstelle Release U 21 in Stuttgart tätig.

Sigrid Meurer

Psychologische Psychotherapeutin, Arbeitsschwerpunkte: Beratungsstelle Neuhland (suizidgefährdete Kinder und Jugendliche), freie Praxis (speziell Traumatisierung) und Fortbildungstätigkeit.

Prof. Dr. Heribert Ostendorf

Nach dem Studium tätig als Richter. Anschließend acht Jahre Lehrtätigkeit als Professor für Strafrecht an der Universität Hamburg. Von 1989–1997 Generalstaatsanwalt in Schleswig-Holstein. Seit Oktober 1997 Leiter der Forschungsstelle für Jugendstrafrecht und Kriminalprävention an der Christian-Albrechts-Universität Kiel.

Dr. med. Jan-Hendrik Puls

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Oberarzt und stellvertretender Direktor der Hochschulambulanz für KJPP an der Universität Lübeck. Seit Januar 2007 Niederlassung in freier Praxis in Kiel.

Barbara Rachow

Erzieherin (1975), Diplom-Sozialpädagogin (1999), seit Januar 2002 Arbeit mit Schulmüden und Schulverweigerern im Förderkorb – katholische Jugendsozialarbeit Gelsenkirchen gGmbH, seit 2006 in der Weiterbildung zur systemisch integrativen Beraterin.



ReferentInnen in Kiel und Stuttgart

Bernd Reiners

Diplom-Psychologe, Lehrtherapeut für systemische Therapie (DGFS), tätig im Kinderschutz-Zentrum Aachen seit 1998, zwischenzeitlich Kinder- und Jugendpsychiatrie in Växjö/Schweden.

Dr. med. Matthias Schmelzle

Diplom-Psychologe, Leitender Arzt der Tageskliniken des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes, Münsterlingen, Schweiz. Schwerpunkte unter anderem in psychoanalytische Pädagogik und psychoanalytische Psychotherapie für Kinder und Jugendliche, Gestaltung milieutherapeutischer und gruppen-therapeutischer Behandlungsansätze; Forensische Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Sonja Steinbach

Diplom-Sozialpädagogin, seit 7 Jahren bei der Brücke Schleswig-Holstein in der ambulanten Kinder-, Jugend- und Familienhilfe tätig.

Stefanie Thiede-Moralejo

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Praxis für Supervision, Fortbildung und Psychotherapie, Oldenburg.

Brigitta Weber

Diplom-Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Psychologische Psychotherapeutin. Seit 2000 in eigener Praxis als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin tätig.

Klaus Wilting

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Diplom-Pädagoge, Supervisor (DGSv), Geschäftsführer der Agentur für Prävention, Hamburg.

Ralf Witte

Dipl. Sozialpädagogin und Fachkraft für Kinderschutz nach §8a SGB VIII, seit 1993 beschäftigt bei der Brücke Neumünster gGmbH im Ambulanten Dienst. Beratung, Betreuung, Begleitung, Angehörigenarbeit.

ReferentInnen in Kiel und Stuttgart

Lucyna Wronska

Diplom-Psychologin und approbierte Psychotherapeutin, Ausbildungen in Gesprächspsychotherapie, Sexual- und Partnertherapie. Kind im Zentrum, Berlin.

Dr. med. Christian Wolf

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. The-rapeutische Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie und Psychodrama.

Literatur der Kinderschutz-Zentren



- Entmutigte Familien bewegen (sich).
Konzepte für den Alltag der Jugendhilfe bei Kindeswohlgefährdung
€ 14,95
- RisikoKindheit: Meine Eltern sind anders
€ 12,95
- Trauma und Traumafolgen – ein Thema für die Jugendhilfe
€ 19,95
- Kinder – Körper – Kinderschutz
Das Verständnis des Körpererlebens von Kindern für die Arbeit im Kinderschutz
(Erscheinungstermin Juli 2007)
€ 9,80

Weitere Literatur der Kinderschutz-Zentren finden Sie auf der Internetseite www.kinderschutz-zentren.org. Bestellungen können Sie per Fax oder E-Mail an die Geschäftsstelle der Kinderschutz-Zentren senden. Es gibt auch Bestellmöglichkeiten bei der Anmeldung Fax-/Brief-Antwort auf den Seiten 22/23.

Organisatorisches für die Fachkongresse in Kiel und Stuttgart

Tagungsbeitrag

Teilnehmergebühr	€ 125,00 (Online-Anmeldung)
Teilnehmergebühr	€ 135,00 (Post-/Fax-/E-Mail-Anmeldung)
Tagesteilnahme	€ 70,00 (Online-Anmeldung)
Tagesteilnahme	€ 75,00 (Post-/Fax-/E-Mail-Anmeldung)
StudentInnen	50% Ermäßigung (nur mit Studienbescheinigung)

Online-Anmeldung

Die Online-Anmeldung zur Fachtagung erfolgt über die Internet-Seite www.kinderschutz-zentren.org (Fortbildung/online buchen).

E-Mail-Anmeldung

Senden Sie Ihre E-Mail-Anmeldung (€ 75,00) an die Adresse die@kinderschutz-zentren.org.

Stornierungsbedingungen

Bei Abmeldungen bis zu 14 Tagen vor Beginn der Fachtagung berechnen wir eine Verwaltungsgebühr von € 25,00. Bei späteren Abmeldungen muss der volle Teilnehmerpreis gezahlt werden.

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00, Konto 7 086 700



Anmeldung Fax-/Brief-Antwort für den Fachkongress in Kiel, 6.–7. September 2007



Wir bitten um Rücksendung der Anmeldung für die Teilnahme am Fachkongress in Kiel, am 6. und 7. September 2007 an die Fax-Nummer 0221 / 5 69 75-50 oder per Post an **Die Kinderschutz-Zentren**, Bonner Straße 147, 50968 Köln. Oder Sie nutzen die preisgünstige Möglichkeit der Online-Anmeldung.

Name/Vorname _____

Institution _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum _____

Unterschrift _____

Zur Teilnahme am Fachkongress in Kiel

am 6. und 7. September 2007 melde ich mich verbindlich an und überweise den Betrag von € 135,00

am 6. September 2007 melde ich mich verbindlich an und überweise den Betrag von € 75,00

am 7. September 2007 melde ich mich verbindlich an und überweise den Betrag von € 75,00

StudentInnenermäßigung

Ich möchte am 6. September Workshop Nr. ____ besuchen.

Ich möchte am 7. September folgenden Workshop besuchen
Erstwahl (Nr.): ____ Zweitwahl (Nr.): ____

Bücherbestellung

Entmutigte Familien bewegen (sich). (€ 14,95)

RisikoKindheit: Meine Eltern sind anders (€ 12,95)

Trauma und Traumafolgen... (€ 19,95)

Kinder – Körper – Kinderschutz ... (€ 9,80)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e. V.

Bank für Sozialwirtschaft Köln · BLZ 37020500

Kto-Nr. 7086700 · Stichwort **Kiel**

Anmeldung Fax-/Brief-Antwort für den Fachkongress in Stuttgart, 6.–7. Dezember 2007



Wir bitten um Rücksendung der Anmeldung für die Teilnahme am Fachkongress in Stuttgart, am 6. und 7. Dezember 2007 an die Fax-Nummer 0221 / 5 69 75-50 oder per Post an **Die Kinderschutz-Zentren**, Bonner Straße 147, 50968 Köln. Oder Sie nutzen die preisgünstige Möglichkeit der Online-Anmeldung.

Name/Vorname _____

Institution _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum _____

Unterschrift _____

Zur Teilnahme am Fachkongress in Stuttgart

am 6. und 7. Dezember 2007 melde ich mich verbindlich an und überweise den Betrag von € 135,00

am 6. Dezember 2007 melde ich mich verbindlich an und überweise den Betrag von € 75,00

am 7. Dezember 2007 melde ich mich verbindlich an und überweise den Betrag von € 75,00

StudentInnenermäßigung

Ich möchte am 6. Dezember Workshop Nr. ____ besuchen.

Ich möchte am 7. Dezember folgenden Workshop besuchen
Erstwahl (Nr.): ____ Zweitwahl (Nr.): ____

Bücherbestellung

Entmutigte Familien bewegen (sich). (€ 14,95)

RisikoKindheit: Meine Eltern sind anders (€ 12,95)

Trauma und Traumafolgen... (€ 19,95)

Kinder – Körper – Kinderschutz ... (€ 9,80)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e. V.

Bank für Sozialwirtschaft Köln · BLZ 37020500

Kto-Nr. 7086700 · Stichwort **Stuttgart**



**Bundesarbeitsgemeinschaft
der Kinderschutz-Zentren e. V.**

Bonner Straße 147

50968 Köln

Telefon: 02 21 – 56 97 53

Telefax: 02 21 – 56 97 55-0

E-Mail: die@kinderschutz-zentren.org

Internet: www.kinderschutz-zentren.org